

DIE SCHWIMMBÄDER GEHÖREN UNS ALLEN!

Schluss mit dem Kürzungs- und Sparwahn bei den KölnBädern!

Die Unternehmensleitung der KölnBäder GmbH (einer Tochtergesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH, deren Eigentümerin die Stadt Köln ist) rechtfertigt ihren massiven Sparkurs seit Jahren mit der angeblich mangelnden Wirtschaftlichkeit. Doch Bäder erfüllen eine Aufgabe der kommunalen Daseinsfürsorge – sie müssen für die Menschen da sein, nicht für Profite!

DER TEUFELSKREIS DER KÜRZUNGEN:

- **Weniger Angebot:** Ganze Teilbereiche wie Saunen & Becken werden gesperrt oder geschlossen.
- **Kürzere Zeiten:** Die Öffnungszeiten für die öffentliche Nutzung werden drastisch begrenzt.
- **Personalabbau:** Wichtiges Fachpersonal wird kontinuierlich abgebaut.

UNSERE FORDERUNGEN AN DIE STADT KÖLN UND DIE KÖLNBÄDER:

Daher fordern wir die Stadt Köln auf, diesen Teufelskreis endlich zu durchbrechen! Unsere Steuergelder sollten nicht in Prestige-Objekte falsch investiert werden, sondern in eine Infrastruktur der Bäder, die der Kölner Öffentlichkeit dient!

- **Mehr Fachpersonal** für mehr Bäderangebote, die sowieso vorhanden sind, statt sie künstlich zu verknappen
- **Ausreichendes Personal**, das eine sichere und umfassende Nutzung der vorhandenen Angebote gewährleistet!

SOLIDARITÄT MIT DEN BESCHÄFTIGTEN!

Wer Kritik übt, fliegt? Der Betriebsrat **Martin Löber** wurde wegen seines unermüdlichen Einsatzes gegen diese Abwärtsspirale skandalös freigestellt. Das nehmen wir nicht hin! Unterstützt uns und somit auch euch selbst als **Nutzer*innen**!

WERDET AKTIV & UNTERSTÜTZT UNS:

Schreibt eine Beschwerde-E-Mail an:
info@koelnbaeder.de
und eine Kopie an **jobbauer@posteo.de**



Zitat aus der Pressekundgebung der Gewerkschaft ver.di zu dem Vorgehen der KölnBäder GmbH:

STOPPT UNION-BUSTING BEI DEN KÖLNBÄDERN!

KölnBäder stellen Betriebsrat von der Arbeit frei und bereiten Kündigung vor.

“Ein langjähriger Beschäftigter und aktives Betriebsratsmitglied der KölnBäder GmbH wurde kurzfristig freigestellt. Hintergrund ist ein angeblicher Arbeitszeitverstoß. Die Arbeitgeberseite hatte dafür die Zustimmung des Betriebsrates zu einer außerordentlichen Kündigung beantragt - diese wurde nach Kenntnis von ver.di jedoch nicht erteilt.

Trotzdem erfolgte die Freistellung. ver.di sieht darin einen schweren Eingriff in die Rechte des Betriebsrats und spricht von Anzeichen für Union Busting.

ver.di fordert die KölnBäder GmbH auf, die Maßnahme sofort zurückzunehmen und den Kollegen wieder an seinen Arbeitsplatz einzusetzen. Die Gewerkschaft kündigt an, den Beschäftigten und den Betriebsrat rechtlich und gewerkschaftlich weiter zu unterstützen. Mitbestimmung ist kein Privileg - sie ist ein demokratisches Recht.”

WERDET AKTIV & UNTERSTÜTZT UNS:

Schreibt eine Beschwerde-E-Mail an:

info@koelnbaeder.de

und eine Kopie an jobbauer@posteo.de